

die sich erst jetzt wieder, als die Diskussion über die Entwürfe begann, ihrer als Abgeordnete erinnert. Die Kreiszeitung gibt dem Bürgermeister der Gemeinde Zscherndorf, Alfred Schmidt, zwei Seiten Platz für einen Brief, den er seinen Zscherndorfern gewidmet hat. Unter „Rund um das Zscherndorfer Rathaus“ erinnert er an die Vergangenheit, schreibt er von den baulichen Veränderungen der Gemeinde, von den Aufgaben, die in der landwirtschaftlichen Produktion und überhaupt zur Verschönerung des Lebens von den Einwohnern noch gemeistert werden müssen.

Diese zielstrebige Arbeit der Redaktion ist nur möglich, weil die Genossen Redakteure aus der Beratung mit dem Sekretär der Kreisleitung, dem Kreissekretär der Nationalen Front und der Agit-Kommission viele Beispiele aus dem Leben der Gemeinden erhalten, weil sie an der politischen Führungstätigkeit unmittelbar beteiligt sind. Die Redaktion weiß um die brennendsten Probleme, die es im Kreis zu lösen gilt.

Wir streben an, aus der Enge herauszukommen. Verletzen wir da nicht den Beschluß des Zentralkomitees unserer Partei, der besagt, die Kreiszeitungen werden gebildet, um die sozialistische Entwicklung in der Landwirtschaft zu unterstützen? Nein! Die Kreisleitung ist überzeugt, daß mit der allseitigen Berichterstattung und Information über das Geschehen in den Gemeinden und Städten der sozialistischen Entwicklung der Landwirtschaft am besten gedient ist. Dabei ist es so, daß die Kreiszeitung nach wie vor über die Entwicklung der LPG berichtet, viele Produktionserfahrungen vermittelt und die besten Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern vorstellt. Sie schreibt von guten Brigaden und hervorragenden Fachleuten. Regelmäßig erscheint auf der Seite 3 eine Spalte unter dem Titel „Wo stehen wir im Plan?“ Dort informieren sich unsere Genossenschaftsbauern über den Stand der Milch-, Schweine-, Rindfleisch- und Eierproduktion.

Zielstrebige Abonnentenwerbung

Hat unsere Kreiszeitung schon einen breiten Widerhall in der Bevölkerung? In den ersten Wochen des Erscheinens ver-

standen wir es ungenügend, die Zeitung zu propagieren. Anfangs wurde die Zeitung mit soundso viel Exemplaren an die Parteiorganisationen gesandt, mit der Bitte, beiliegende Rechnung zu begleichen. Ergebnis: Einige Parteiorganisationen überwiesen zwar den Betrag, aber sprachen nicht oder ungenügend mit den Menschen. Es wurden wenig Leser gewonnen. Um eine neue Zeitung bekannt zu machen, muß man mehr tun, das kann man nicht dem Selbstlauf überlassen.

Bis vor einigen Wochen bezogen nur ein paar hundert Menschen die Zeitung. Das war ein unbefriedigender Zustand. Das Büro der Kreisleitung beschloß deshalb, einen Wettbewerb von Parteiorganisation zu Parteiorganisation im Kreis durchzuführen. Bereits vier Wochen nach Beginn des Wettbewerbs verdoppelte sich die Abonnentenzahl, und auch der Freiverkauf stieg an. Unser Ziel ist es, durch inhaltliche Verbesserung der Zeitung und eine gut organisierte Abonnentenwerbung einige tausend ständige Leser der Kreiszeitung zu gewinnen. Das ist ein reales Ziel. Wir werden es erreichen, wenn wir die Werbung nicht als organisatorisches, sondern als politisch-ideologisches Problem behandeln, das heißt wir müssen mit jenen Parteiorganisationen sprechen, die die Kreiszeitung unterschätzen und demzufolge nicht für sie werben.

Durch die vom Büro der Kreisleitung eingeleiteten Maßnahmen macht sich bemerkbar, daß aus allen Schichten der Bevölkerung der Zeitung regeres Interesse entgegengebracht wird. Es erscheinen Hinweise, Kritiken und Artikel zur Veröffentlichung. Die „Bitterfelder Kreiszeitung“ wird im Kreis populär. Die ständigen Aussprachen mit allen Schichten der Bevölkerung sind eine gute Gelegenheit, Abonnenten für die Kreiszeitung zu gewinnen. Das ist eine Form der politischen Massenarbeit. So wie die Kreiszeitung an ständigen Lesern gewinnt, wird sie der SED-Kreisleitung und dem Kreis Ausschuß der Nationalen Front ein immer wirksames Instrument für die sozialistische Erziehung unserer Menschen werden.

Ingeborg Richter

Mitarbeiterin der Kreisleitung Bitterfeld